Zeitschrift: Tugium : Jahrbuch des Staatsarchivs des Kantons Zug, des Amtes für Denkmalpflege und Archäologie, des Kantonalen Museums für Urgeschichte Zug und der Burg Zug

Herausgeber: Regierungsrat des Kantons Zug

Band: 2 (1986)

Artikel: Museum für Urgeschichte

Autor: Speck, Josef

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-526267

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

4. MUSEUM FÜR URGESCHICHTE

TÄTIGKEIT 1985

Die Hoffnung, dass sich auch in unserem Kanton die archäologische Forschung institutionalisieren und zur offiziellen Kantonsarchäologie durchmausern würde, ist im Berichtsjahr noch nicht in Erfüllung gegangen. Immerhin hat sich nun bei Regierung und Parlament die Auffassung durchgesetzt, dass die Stelle des hauptamtlichen Kantonsarchäologen auf Beginn des Jahres 1986 zu schaffen sei. So hat in dieser Zeit des «Interregnums» nochmals der Berichterstatter das Museum für Urgeschichte betreut. Einer der Schwerpunkte musealer Tätigkeit lag bei der Inventarisation des fast unerschöpflichen Keramikgutes der weit zurückliegenden sogenannten «Nachgrabung» in der spätbronzezeitlichen Ufersiedlung Zug-Sumpf. Ihr war das Härten, Konservieren und Ergänzen der Tonscherben vorausgegangen. Es wurden über 750 Funde der «oberen Kulturschicht» (Inv. Nr. 85/1 – 85/758) katalogisiert.

Recht erfreulich gestaltete sich die Zusammenarbeit mit dem Anorganisch-chemischen Institut der Universität Zürich, das eine neue Methode für Eisenkonservierung mit Hilfe eines Niederdruck-Wasserstoffplasmas entwickelt hat. Das neue Verfahren ist dem herkömmlichen klar überlegen und führt bei weniger Arbeitsaufwand viel schneller zum Ziel. Nachdem vergangenes Jahr mit Testversuchen recht gute Ergebnisse erzielt wurden, entschloss sich die Museumsleitung alle Eisensachen mit der neuen plasmachemischen Methode konservieren zu lassen. Ihre Effizienz sei am Beispiel eines Neufundes illustriert. Im Berichtsjahr kam bei Aushubarbeiten in der Chilchmatt in Oberägeri eine stark verrostete Eisenwaffe zum Vorschein (Abb. 1). Sie liess sich als Panzerstecher des 16. Jahrhunderts bestimmen. Mit dem neuen Reduktionsverfahren gelang es, die Verrostung praktisch ohne Materialverlust zu beheben (Abb. 2).

Der geradezu hektische Baubetrieb in und ausserhalb der Stadt Zug erbrachte einen noch kaum dagewesenen Fundanfall, der auch den Museumspräparator beschäftigte. So nahm er sich der Keramik des jungsteinzeitlichen Uferdorfes Zug-Vorstadt (Vorstadt 20) und der Siedlungstelle bei der Sust in der Altstadtuntergasse an.

Im abgelaufenen Jahr ist schliesslich auch der zweite Teil der Festschrift zum 65. Geburtstag des Berichterstatters erschienen[1]. Wie schon im ersten Teil war die Redaktion bestrebt, vom üblichen Zuschnitt solcher Festschriften abzugehen und Grabungen und Funde aus den Kantonen Luzern und Zug in den Mittelpunkt zu rücken. Es liegt in der Natur der Sache, dass für den zugerischen Anteil vor allem Fundmaterialien des Museums für Urgeschichte zur Darstellung kamen, so etwa Bronzen

[1] Zur Ur- und Frühgeschichte der Kantone Luzern und Zug. Teil 2. — Helvetica archaeologica 57/60, 1984, Basel (Schwabe & Co.) 1985.

Abb. 1
Panzerstecher von Oberägeri – Chilchmatt. Klinge (links) abgebrochen. 16. Jahrhundert. Fundzustand. – Kant. Museum für Urgeschichte. M. ca. 1:2.

Abb. 2
Panzerstecher von Oberägeri nach der Plasmabehandlung und der Freilegung der Oberfläche. M. ca. 1:2.

und Tongeschirr von Zug-Sumpf, die römische Kleinplastik in Gestalt eines «Guten Hirten» von Cham-Hagendorn und latènezeitliche Grabbeigaben von Zug-Oberwil. Ein weiterer Beitrag galt den Holzelementen der Grabung Hagendorn, die seinerzeit von den Ausgräbern in Zusammenhang mit dem Wasserrad einer römischen Mühle gebracht wurden. Dem Bearbeiter gelang es nun, die Mühlenräder zu rekonstruieren und die Vermutung, dass es sich um die älteste, durch Wasserkraft betriebene Getreidemühle nördlich der Alpen handle, zu bestätigen.

Schliesslich wird zu entscheiden sein, ob die museumseigene Schriftenreihe auch nach dem Erscheinen der Zeitschrift «Tugium» weitergeführt werden soll. Mit der demnächst[2] erscheinenden Studie über den zunächst verkannten und dann weitgehend in Vergessenheit geratenen, latènezeitlichen Depotfund von Altdorf UR hat es diese in loser Folge veröffentlichte Schriftenreihe immerhin auf 33 Publikationen gebracht.

[2] Geschichtsfreund, Bd. 139, 1986

Josef Speck